

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	44 (1937)
Heft:	4
Rubrik:	Messe-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fahrung zu bringen. Wenn ich auch angeführt habe, „gut informierte Kreise“ — so weiß heute noch niemand etwas Definitives. Und all die Gerüchte und Mutmaßungen, die im Umgang sind, tragen nicht dazu bei, den Markt zu beruhigen. Die Bekanntgabe des Budget mit dem man die eventuell in Kraft tretenden neuen Zölle in Verbindung bringt, ist auf den 20. April verschoben worden. Wegen dem Vorschlag einer Erhöhung des Zolles für Seidenbänder wurde ja bereits an anderen Stellen ausführlich berichtet.

In reiner Seide, wie Satins, Marocains usw. wurden interessante Geschäfte getätigt und es hat sich erwiesen, daß der kontinentale Fabrikant vielfach Orders auf Kosten des englischen Konkurrenten buchte. Die Situation in bezug auf die Preise hat sich inzwischen etwas stabilisiert und die Kundschaft gewöhnt sich allmählich an zum Teil erhebliche Preisaufschläge, die durch die Verteuerung der Seide hervorgerufen werden.

Die Berichte aus Macclesfield lauten weniger günstig als im letzten Monat. Es wird in verschiedenen Betrieben über Mangel an Aufträgen für die nächste Zeit geklagt. Jacquardwebereien sind aber immer noch gut beschäftigt.

Kunstseide. Im Laufe der letzten paar Wochen ist unbedingt eine Besserung des Geschäftes festzustellen. Vor allem im Norden wurden größere Aufträge hereingenommen. Besonders gesucht wurden Viskoseketten z. T. für Druckqualitäten. Speziell aktiv waren feinfibrillige Garne. Viscosecrêpe in 100 Den. wurden gut gekauft, es ist aber unbestimmt, wie sich die Preise im Laufe der nächsten Zeit be-

wegen werden, und man vermutet, daß die von den Garnproduzenten angekündigte Preiserhöhung und Stabilität nicht durchdringen kann. Die Lieferzeiten für übliche Viscosegarne sind jedenfalls kürzer als im Vorjahr. Viel gesucht werden Fantasiegarne, speziell Viscose-Crêpe mit einem Acetatfaden zusammengezwirnt. Auch in Acetatgarnen werden gute Geschäfte getätigt und vor allem werden maffierte Garne für Kontrasteffekte mit glänzender Viscose gesucht.

Saisongemäß werden große Mengen von Vistragarnen verwendet; vielfach mit einem Fantasiezwirn. Vistra oder „Fibro“ dominieren aber hauptsächlich in billigeren Qualitäten und wird auch häufig mit Baumwolle zusammen verarbeitet.

In bezug auf neue Qualitäten kann im Moment nicht viel Neues berichtet werden, und ich verweise auf meinen letzten Bericht. Es sind alle Anzeichen da, daß Tinsel auch im kommenden Herbst und Winter von großer Bedeutung sein werden und die Fabrikanten sind momentan mit dem Ausmustern von weiteren Cloqués und anderen gemusterten Geweben beschäftigt. Für den Herbst werden neuerdings auch Diagonaleffekte verlangt. Sehr bunt gemusterte Carreaux und Streifen in vielfarbiger Ausführung finden guten Absatz.

Das Druckgeschäft litt wohl am meisten unter der unfreundlichen Witterung. Man hofft aber, daß das Geschäft zwischen Ostern und Pfingsten entschädigen wird.

Als letzte Neuigkeiten werden Dessins mit orientalischem und persischem Einschlag gezeigt. Die „tanzenden Blumen“, wie attraktive Motive genannt werden, sind seit der Ausstellung besonders Trumpf und werden viel gefragt. —er.

MESSE-BERICHTE



AUFRUF an die schweizerische Wirtschaft

Es taget! Die schwerste Zeit unserer wirtschaftlichen Landeskrisis scheint überwunden zu sein. Die Anzeichen einer Wirtschaftsbelebung werden im ganzen Volke mit einem Gefühl belebender Erleichterung aufgenommen. Wir sind also hoffentlich „überm Berg“.

Noch ist aber der schweizerische Wirtschaftskörper so schwach und der öffentliche Finanzhaushalt so krank und unsicher, daß ein kräftiges Weiterschreiten sehr erschwert ist. Es gibt Industrie- und Gewerbegruppen, die noch in der alten Not stecken. Die Arbeitslosigkeit läßt wohl etwas nach, aber sie drückt noch schwer genug. Dazu kommt eine neue Gefahr, die Teuerung. Sie muß, soweit das irgendwie möglich ist, mit kräftigen staatlichen und privaten Maßnahmen bekämpft werden.

So lautet die dreifache Losung für die Wirtschaftspolitik des Jahres 1937: Arbeitsbeschaffung bis zur Grenze des finanziell Tragbaren, Kampf gegen die Teuerung, genereller Kraft-einsatz zum wirtschaftlichen Wiederaufstieg!

Diesen drei nationalwirtschaftlichen Zielen will auch die 21. Schweizer Mustermesse vom 3. bis 13. April dienen. Unsere Landesmesse muß wirtschaftlich abwehren und angreifen. Sie will zielbewußt Arbeit beschaffen. Sie will nach der Depression wieder geschäftliche Initiative auslösen. Sie will nach der Abwertung neue Wege in die wirtschaftliche Zukunft weisen. Die Mustermesse

1937 muß im Zeichen der nationalwirtschaftlichen Genesung stehen.

Wir rufen Produktion und Handel der Schweiz auf, die Messe des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs zu besuchen. Wir wagen die kühne Behauptung: Die Messe 1937 wird jedem Produzenten, jedem Detaillisten, jedem Händler, jedem Konsumenten etwas bieten. Tägliche Fahrpreisermäßigungen der Schweizer Bahnen erleichtern den Besuch wesentlich.

Wir erwarten zum Einkauf an der Messe alle jene Schweizer, Männer und Frauen, die, losgelöst von einer friedlosen und freudearmen egoistischen Ideenwelt, sich mit dem Mitbürger sozial und volkswirtschaftlich verbunden fühlen. Wie oft ist es schon gesagt worden: Unser Volk bildet eine Schicksalsgemeinschaft. Wieder ist beim Uebergang in eine neue Zeit Gelegenheit geboten, mit dem sicheren Erfolg gemeinsamen Wollens große Schwierigkeiten zu überwinden. Jetzt muß der konzentrierte Angriff auf die letzten schweren Krisenkrankheiten erfolgen.

Alle, die am wirtschaftlichen Aufbau unserer Heimat mitarbeiten wollen, seien zur Messe 1937 herzlich willkommen geheißen. Mit vereinten Kräften einer wirtschaftlich glücklicheren Zukunft entgegen!

Schweizer Mustermesse

Der Präsident:
E. Mury-Dietsch y.

Der Direktor:
Dr. W. Meile.

Der Frühjahrsmarkt der Schweizer Industrien

Gewerbe und Industrie der Schweiz fassen die Ergebnisse ihres unermüdeten Leistungswillens und ihres prächtigen Leistungsfortschrittes alljährlich um die Osterzeit herum an der Schweizer Mustermesse zu einer lebendigen Einheit zusammen und bringen so ihr Angebot mit der Nachfrage des Handels und seiner Kundschaft in Verbindung. Die reichen Erfahrungen der vergangenen 20 Messejahre haben auch für die 21. Schweizer Mustermesse vom 3. bis 13. April 1937 das Messebild geformt.

Wie die Tradition gebietet, nehmen im gewohnten Rahmen der 21 ständigen Messegruppen

die Erzeugnisse der Technik

wiederum die erste Stelle ein. Das technische Angebot verteilt sich naturgemäß auf die Mehrzahl der 21 Gruppen, tritt aber bei einzelnen von ihnen besonders stark in den Vordergrund. Besonders in der Gruppe der Maschinen und Werkzeuge und der damit in engstem Zusammenhang stehenden Werkzeugmaschinenmesse wirbt anerkannte hochwertige Schweizerarbeit um Käufer. Die Schweizer Uhrenmesse schaltet sich zum 7. Male in das allgemeine Messebild ein mit einer größeren Ausstellerrzahl als an den vorhergehenden Uhrenmessen.

Die weiteren Messegruppen

führt mit dem gediegenen Modesalon das Angebot der guten

alten schweizerischen Textilindustrie. Die Sondergruppe „Werbung für den Fremdenverkehr“ verdient 1937 in höchstem Maße die allgemeine Beachtung, ist doch die Schweiz auch für das Ausland wieder als schönstes und billiges Reiseland in den Vordergrund gerückt.

Immer trifft der Besucher der Messe, der Kauflustige und der Käufer, auf Neues, Schöneres, Zweckmäßigeres. Immer wieder ruft die Schweizer Mustermesse zur volksgenössischen Verbundenheit und zur Solidarität der Tat auf. Zwanzig Jahre lang hat die Mustermesse unermüdlich diesen Ruf erhoben; sie wird nie müde werden, den

Ruf zur Verantwortung

Jahr um Jahr durch jede Einheitsmesse der schweizerischen Industrien aufs neue zu erheben.

Die schweizerische Volkswirtschaft ist auch heute noch, genau wie zur Gründungszeit der Schweizer Mustermesse, durch die fort dauernden und oft sogar fortschreitenden Abschlies-

sungsbestrebungen, die der ganzen Weltwirtschaft das unheimliche Gepräge verleihen, aufs schwerste bedroht in ihrer Fortentwicklung wie in ihrem Fortbestande überhaupt. Wohl hat die Abwertung, wie ein angesehenes Fachblatt um die Jahreswende schrieb, frische Schaffenslust und neue Zuversicht durch die feinverastelten Adern des schweizerischen Industriekörpers getrieben und den Weg zu neuer Betätigung des längst brachliegenden Unternehmmergeistes freigegeben; aber heute mehr denn je muß das ganze Schweizervolk seine ganze Kraft daran setzen, den harten Willen zum Durchhalten, der unsere Wirtschaft vor dem großen Zerfalle bewahrt hat, nicht zu verlieren. Dieser Wille zum Durchhalten muß heute

einsatzbereiter Aufbauwille

werden. Dann werden sich auch „die Fabriksäle wieder öffnen und die Räder drehen, die jahrelang leer und still gestanden haben“.

Die Textilindustrie an der Schweizer Mustermesse

In der Jahrhunderte alten Geschichte der schweizerischen Textilindustrie sind 20 Jahre Schweizer Mustermesse nur ein kleines Stück. Aber die letzten 20 Jahre haben gerade für diese älteste aller Schweizer Industrien gewaltige Umwälzungen gebracht, die diese kurze Zeitspanne scharf herausheben aus dem ruhigen Fluß der früheren Entwicklung. Während andere Industrien fast mit der Geburtsstunde der Mustermesse ihren Siegeslauf durch die Lande antraten, mußte die Textilindustrie den schweren „Weg zurück“ nehmen. Millionenverluste sind eingetreten. Für einzelne Zweige der Textilindustrie steigerte sich die Absatzkrise direkt zur Katastrophe. Durch Umstellung der Fabrikation haben zahlreiche Betriebe versucht, sich der wechselnden Konjunktur und den Modeströmungen anzupassen. Doch nach wie vor blieb der Geschäftsgang der meisten Textilfabriken sehr unbefriedigend. Eine Statistik aller Zweige der Textilindustrie ergibt, daß in den letzten zehn Jahren höchstens fünf Quartale einen befriedigenden Beschäftigungsgrad aufweisen.

Das düstere Bild der krisengeprüften schweizerischen Textilindustrie spiegelt sich auch wieder in der Messegeschichte. Abgesehen von den ersten Messen war die Beteiligung der Textilindustrie an der Mustermesse bis vor wenigen Jahren unbefriedigend und stand in keinem Verhältnis zur volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser Industrie. (320 Millionen Aktien- und Obligationen-Kapital sind in der Textilindustrie investiert. Nur die Maschinenindustrie mit 347 Millionen ist der Textilindustrie in dieser Beziehung noch überlegen.)

Mit der ungünstigen Konjunkturlage ist aber wohl nur eine Teilursache für die unbefriedigende Messebeteiligung dieser Industrie genannt. Eine weitere Ursache ist zu suchen in der Natur der Textilindustrie als ausgesprochener Exportindustrie. Es hat lange gedauert, bis die Bedeutung der Messe als Institution zur Förderung des Exportes in jenen Kreisen erkannt wurde, die bis anhin noch nie im Inland größere Propaganda-Aktionen unternommen hatten. Aber gerade in dieser Richtung mußte der Messegedanke energisch vorwärtsgetragen werden. Immer wieder stellen die Messebehörden fest, mit welch großem Interesse das Ausland den Großmarkt der Schweiz erwartet. Der Besuch führender Leute des ausländischen Handels steigert sich jährlich. Daß diese ein vollständiges Angebot erwarten, ist selbstverständlich. Ist eine Industriegruppe nur mangelhaft vertreten, so muß dies früher oder später seine Rückwirkungen haben.

Erfreulicher Weise hat die Gruppe „Textilindustrie“ an den letzten Messen einen starken Aufschwung genommen. An dieser Entwicklung ist der Modesalon, welcher seit 1934 zu einem Mittelpunkt dieser Gruppe geworden ist, in erster Linie beteiligt. Aber auch die allgemeine Textil-Abteilung weist eine bedeutende interessantere und vielseitigere Gestaltung auf. Das nachfolgende Zahlenbild zeigt, wie kurvenreich die Beteiligung in dieser Gruppe war. Die Kollektivitäten, welche in verschiedenen Jahren sehr groß waren, sind gesondert aufgeführt.

	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1926	1927
Einzelbeteiligung:	121	170	204	165	86	56	55	72	71
Kollektivbeteiligung:	18	22	25	—	20	33	—	10	133

	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936
Einzelbeteiligung:	64	74	73	68	51	57	85	109	127
Kollektivbeteiligung:	40	45	17	—	15	13	28	—	—

Ein kurzer Ausblick auf die Messe 1937 (3. bis 13. April) bestätigt die seit einigen Jahren festgestellte Tendenz zur Aufwärtsentwicklung der Gruppe „Textilindustrie“. Während in den letzten Jahren die stärkere Beteiligung wohl in erster Linie der Erkenntnis zu verdanken war, daß nur ein größerer Einsatz die verlorenen Absatzgebiete zurückerobern könne, hat für dieses Jahr die bessere Konjunkturlage noch stimulierend auf die Beteiligung gewirkt. Sogar die schwergeprüfte Stickerei-Industrie ist wieder mit namhaften Firmen vertreten.

Die Mustermesse 1937 eröffnet ihre Schau unter günstigen Zeichen. Im Ausland erwartet man mit großem Interesse den 3. April, denn man hat aufgehört, als im September des vergangenen Jahres der Ruf durch die Welt ging: Schweizerische Qualitätswaren nun zu billigeren Preisen! Aber auch im Inland ringt sich allmählich wieder die Erkenntnis durch, wie wertvoll und preiswert Schweizer Arbeit ist. Gerade die schweizerische Textilindustrie hat durch die Arbeit von Jahrhunderten ihre Produkte zur höchsten Vollendung entwickelt. Die Gruppe „Textilindustrie“ der Mustermesse 1937 wird diese Tatsache erneut glanzvoll unter Beweis stellen. Ein kurzer Hinweis auf die mannigfaltigen Erzeugnisse wird dies bestätigen.

Garne: Ein reichhaltiges Angebot der verschiedensten Erzeugnisse unserer Spinnerei- und Zwirnerei-Industrie — wir streifen kurz: Garne aus Wolle, Baumwolle, aus Schappe, Kunstseide; Mischgarne aller Art, Effektgarn, Leinengarne usw., für alle denkbaren Verwendungszwecke —, wird neuerdings den Beweis der Leistungsfähigkeit dieses bedeutenden Industriezweiges dokumentieren.

Gewebe, Strickwaren, Wirkwaren: Auch diese Industrien sind mit einer großen Auswahl vertreten. Einfache, glatte handgewobene Halbleinen- oder Ganzleinenstoffe, farbig gemusterte Leinengewebe, hübsche Servietten, prächtige Jacquard-Damastleinen für Tischdecken, Leinengewebe für Kleiderstoffe usw., Baumwollstoffe aller Art, glatt, bunt, bedruckt, Gewebe mit den modernsten Techniken ausgerüstet, vermitteln dem Besucher einen Begriff vom hohen Stand der einheimischen Veredlungsindustrie. An Wollgeweben wird man von der einfachen Schärpe bis zur neuzeitlich gemusterten Jacquard-Wolldecke, vom handgestrickten Sportstrumpf bis zum eleganten Dessous der modernen Dame eine reiche Auswahl finden. Bedruckte Kunstseidenstoffe, knitterfreie Kunstseiden-gewebe, prächtige Dekorationsstoffe, Vorhänge, Storen usw. zeigen, daß unsre einheimische Industrie auch hier auf der Höhe der Zeit ist. Filet-Tischdecken, Filet-Zierdecken und andere gediegene Erzeugnisse der St. Galler-Stickereiindustrie; Bänder aller Art, Geflechte, gummielastische Gewebe usw. beweisen, daß die schweizerische Textilindustrie in der Lage ist, allen Anforderungen entsprechen zu können.

Kleider: Die Konfektionsindustrie ist ebenfalls wieder gut vertreten und zeigt: moderne Bade- und Strandanzüge, Berufskleider aller Art, Kinder- und Damenkleider, gestrickte Unterkleider, Pullover, Sportkleider usw.

Modesalon: Im Modesalon zeigen etwa 20 Firmen ihre neuesten Erzeugnisse in verschiedenen Stoffen, Stickereien und Spitzen, Strickwaren, Schuhen, Hüten, Damentaschen usw.

Die schweizerische Textilindustrie hat schlimme Zeiten hinter sich; sie wirbt auch dieses Jahr an der Schweizer Mustermesse wieder um Arbeit und Verdienst.

Textilmaschinen an der Schweizer Mustermesse

Die schweizerische Textilmaschinenindustrie ist an der Schweizer Mustermesse leider nie ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung gemäß vertreten. Meistens sind es nur einige wenige Firmen, die den Messebesuchern ihre neuesten Erzeugnisse vorführen. Durch die Leitung der Schweizer Mustermesse erfahren wir, daß die

Maschinenfabrik Schweizer A.-G. in Horgen-Zürich, die ihre Neukonstruktionen bereits an der Leipziger und an der Wiener Frühjahrmesse 1937 vorgeführt hat, die verschiedenen Maschinen auch an der Schweizer Mustermesse vom 3. bis 13. April im Stand No. 1225, Halle VI, vorführen wird. Es wird die Textilfachleute ganz besonders interessieren, daß die genannte Firma dabei auch die

Spindellose, automatische Spulmaschine, Schweizer Vollautomat Typ AS, über welche wir an anderer Stelle dieser Ausgabe einen eingehenden Artikel publizieren, vorführen wird. — Der Schweizer Vollautomat Typ AS buchte an den beiden ausländischen Frühjahrmessen einen großen Erfolg.

Im übrigen dürften aber auch die andern Neu-Konstruktionen dieser bekannten Firma in Fachkreisen allgemeines Interesse finden. Wir erwähnen kurz:

Spezial-Effekt-Zwirnmaschine Typ ARF. — Diese Maschine ist besonders gebaut zur Herstellung aller Fantasiezirne, wie Kordonnett, Noppen, Raupen, Kräusel, Knoten, Flammen, Flocken, Schlingen, Fransen, Schleifen, Spiralgarne, Mooszwirne usw.

Präzisions-Kreuzspulmaschine Typ KE — mit konstanter Spindelgeschwindigkeit, oder nach Typ KEK — mit konstanter Fadengeschwindigkeit — eignet sich vorzüglich zur Herstellung konischer oder zylindrischer Kreuzspulen aus Seide, Kunstseide, feiner Wolle und Baumwolle, mit einer Winkellänge von 127 oder 150 mm und einem Spulendurchmesser von 150 mm.

Die im Prinzip neuartige, patentierte Hoch-

leistungs-Kreuzspulmaschine Typ HK verbürgt allerhöchste Leistung. Das System des patentierten, rotierenden Fadenleitorgans vermeidet nicht nur die Nachteile, die einer Exzenter- oder Schlitz-Trommel-Führung eigen sind, sondern bietet noch neue Vorteile, weshalb sich diese Maschine besonders für die Anfertigung von konischen und zylindrischen Spulen aus Wolle, Baumwolle, Leinen, Schappe usw. für Webereien und Strickereien eignet.

Die neue Spindellose Schuß-Spulmaschine „Grand-Rapid“ Typ SRE weist sowohl in ihrer Bauart, wie auch in bezug auf die Spule selbst, verschiedene bemerkenswerte Verbesserungen aus. Die Maschine arbeitet mit einer Spulengeschwindigkeit von ca. 5000 Umdrehungen pro Minute. Im Spulkasten ist ein solider Mechanismus eingebaut, der vorzügliche Spulen erzeugt und durch die bewährte Differential-Spitzenüberbindung bewirkt, daß ein Abschlagen des Materials von der Spule während des Webens verhindert wird. Als ganz bedeutender Vorteil der auf Hochleistung gebauten Maschine ist hervorzuheben, daß nicht nur Holzkaneffen, sondern auch Papierhülsen verwendet werden können.

Die Patentierte Hochleistungs-Superkops-Umspulmaschine Typ S eignet sich besonders für Baumwoll-, Leinen-, Jute- und Streichgarn-Webereien. Das Spulen bei dieser Maschine erfolgt auf kurze Anfangs-Konen aus Karton, so daß die Anschaffung der teuren Holzspulen dahinfällt. Das Material wird in Form von Schlauchkopsen auf die nackte Spindel gespult und enthält eine solche Spule bis dreimal mehr Material als die gewöhnlichen Spinnkopse. Die Maschine arbeitet mit etwa 3600 bis 3700 Spindeltouren.

Embru-Werke A.-G., Rüti/Zh. Diese Firma zeigt an der Schweizer Mustermesse Webstuhl-Automaten, während die Firma

James Jaquet A.-G. Basel, Thannerstr. 19/25, mit Indikatoren und Schußzählern vertreten sein wird. —t—d.

Die Leipziger Textilmesse 1937

Die Textil- und Bekleidungsmesse war in diesem Jahre von 484 Firmen besichtigt, das sind 93 Aussteller mehr als vor einem Jahr. Indessen gab aber nicht das Hinzukommen neuer Aussteller der diesjährigen Messe ihr charakteristisches Gepräge, sondern vielmehr die Tatsache, daß die gesamte Textil- und Bekleidungsmesse sich auf die synthetische Faser eingestellt hat. Waren es früher hauptsächlich Zahl und Güte der Muster, die der Textilmesse ihre Note gaben, oder wie auf der letzten Herbstmesse die Rohfaser, so sind es heute die Fertigwaren, die aus Kunstseiden und Zellwolle hergestellt und auf der Messe gezeigt wurden.

* * *

Die technische Entwicklung der letzten Jahre ist so bedeutend, daß jeder Textilerzeuger im In- und Auslande die Erneuerung seines Maschinenparks in Erwägung zieht, wenn er sich von der Ueberlegenheit der Neukonstruktionen überzeugt. Stellt er fest, daß die Leistungsfähigkeit seiner Maschinen, verglichen mit neuen relativ geringer geworden ist, so besteht die Gefahr der Rückständigkeit. Die Fortschritte in der Entwicklung der Maschinen für die Textilindustrie beruhen heute ausschließlich auf wissenschaftlicher Grundlage. Auf technischen Hochschulen und höheren Textilschulen arbeiten technisch und wissenschaftlich vorgebildete Fachleute in modern eingerichteten Werkstätten. Die Ergebnisse der Forschungsinstitute finden praktische Anwendung. Mehr und mehr wird die Hand durch die Maschine ersetzt. Immer unabhängiger wird die Herstellung von der Aufmerksamkeit des bedienenden Arbeiters. Größere Leistungen, gleichmäßigeres Produkt und die Möglichkeit, auch Kunstseide und Zellwollgarne zu verarbeiten, sind Forderungen, die der Konstrukteur erfüllt. Die starke Entwicklung in der Verarbeitung synthetischer Spinnstoffe in allen Kulturstaaen hat die Textilmaschinenindustrie vor neue Aufgaben gestellt. Mit der Maschine allein ist es nicht getan. Jeder Betrieb braucht Ein-

richtungen für die Betriebsüberwachung, Prüfapparate, Kontrollinstrumente sind heute im Betrieb unentbehrlich. Die Einhaltung der für die Produktion günstigsten Klimaverhältnisse, die automatische Kontrolle der zu trocknenden Stücke, die Vorgarnprüfung, die Prüfung am laufenden Faden u. a. spielen im neuzeitlichen Betriebe eine Rolle. Mit zunehmender Verwendung der Zellwollen an Stelle von Baumwolle und Wolle wächst auch die Bedeutung der Klimaanlage. Die meisten Zellwollen verlangen eine viel gleichmäßiger einzuhaltende Luftbeschaffenheit als die Baumwolle in den Lager- und Verarbeitungsräumen. Die auf der Leipziger Frühjahrmesse ausgestellten Klimaanlagen nahmen auf diese höheren Ansprüche Rücksicht. Die für den Arbeitsraum bestimmte Luft wird gewaschen, gereinigt, vorgewärmt und mit fein verteiltem Wasserstaub eingeführt. Temperatur und Feuchtigkeit werden vollautomatisch während des ganzen Jahres geregelt.

Zellwollschneidemaschinen: Es werden immer höhere Ansprüche an diese Maschinen gestellt und auch erfüllt. Stapellängen von 25 bis 300 mm werden mit Geschwindigkeiten von 100 bis 300 m je Minute im Dauerbetrieb trocken oder naß geschnitten von 125,000 bis 500,000 den.

Faserwiedergewinnung: Die möglichst schonende Wiedergewinnung der Spinnfaser aus losen Baumwollabfällen verdient aufmerksame Beachtung. Die Anschaffung der für diesen Zweck entwickelten Spezialmaschinen ist eine zeitgemäße Forderung. Mit der Zerfaserung durch Sägezahn-trommeln ist eine weitgehende Auflockerung und Reinigung verbunden.

Wollreinigung: Die neuesten Maschinen erstreben gleichbleibende Beschickung der Wollbatterie, selbsttätiges Einweichen, die Erhaltung einer sauberen waschkraftigen Flotte und damit die bessere Ausnutzung der Waschmittel.

Spinnmaschinen: Die Zellwollen, die in allen Industrieländern zunehmend verarbeitet werden, haben den Spinn-

maschinenbau stark beeinflusst. Verbesserungen und Neukonstruktionen sind entstanden. Die Reinigungs- und Auflockerungsarbeiten in der Baumwollputzerei wird heute durch neue Feinöffner wesentlich gesteigert und verbessert. Die Ringspinnmaschine hat bei vermindertem Kraftbedarf hohe Leistungsfähigkeit erreicht. Spindellagerung, Spindelantrieb, bewegliche Fadenführer, Spinnregelung und Antriebsmotor sind wesentlich vervollkommen. In der Streichgarnspinnerei sind die Krempelsätze in ihren Geschwindigkeitswechselstellen und Apparaten so ausgerüstet, daß auch Spinnstoffe, die bisher nicht verarbeitet werden konnten, zur Verspinnung kommen werden. Beim Selfactor sind Bestrebungen zu erkennen, den Antrieb durch Differentialgetriebe oder durch Kuppelungsgetriebe möglichst riemenlos zu gestalten. In der Kammgarnspinnerei verdrängt das einfache Hechelfeld den bisherigen Nadelwalzenfrotteur, weil es die Faser schont und besseres Garn liefert.

Spulmaschinen: In der Wirkerei ist heute die Flaschen-spule und in der Weberei die Scheibenspule für Schärzwecke durch die Kreuzspule nahezu verdrängt, sowohl für Kunstseide, als auch für Baumwoll- und Wollgarne. Damit wird für die Kunstseide ein Arbeitsprozeß erspart. Die zeitgemäße Kreuzspulmaschine arbeitet vom Strang auf konische Kreuzspulen, während früher vorgespult wurde. Bei Kreuzspulen mit automatischer Beschickung kann die bedienende Person mehr als die doppelte Leistung erzielen. Die Messe zeigte Präzisionskreuzspulmaschinen für zylindrische und konische Kleinverkaufsspulen in Fäßchenform und Tourquins. Erfolgt die Wicklung auf Papierstreifen, so rollt die Maschine die Hülsen selbst. Zu diesem Zwecke ist jede Spindel mit einer Preßrolle ausgestattet.

Die Maschinenfabrik Schweizer A.G., Horgen (Schweiz) zeigte an der Leipziger Frühjahrsmesse für die Verarbeitung von Garnen aller Art neue Spulmaschinen, die infolge ihrer hohen Ganggeschwindigkeiten — es werden Spulendrehzahlen bis zu 5000 U/min. und Fadengeschwindigkeiten von über 600 m/min. geleistet — erheblich über den Durchschnitt hinausgehen. Bei den Schuß-Spulmaschinen wird für je vier Spulstellen nur ein einziger Scheibenfühler benutzt. Die Maschine arbeitet weitgehendst automatisch. Es brauchen nur leere Hülsen ins Magazin eingeführt und die Ablaufspulen von Hand ausgewechselt zu werden, alles übrige geschieht vollautomatisch. Die Maschine ist mit neuartigen Bremsapparaten ausgerüstet.

Mit neartigsten Spulmaschinen der verschiedensten Art war ferner auch die Firma Schärer-Nußbaumer & Cie., Textilmaschinenfabrik, Erlenbach (Zürich), vertreten.

Schär- und Zettelmaschinen: Auch bei der Ausbildung der neuen Ausführungen dieser Maschinen wurde darauf Rücksicht genommen, daß die von der Kunstseide abgeleiteten neuen Zellwollgespinste einwandfrei verarbeitet werden bei erhöhten Wickelgeschwindigkeiten. Die neuesten Hochleistungs-Schärmaschinen und Zettelgatter haben feinfühlig Fadenstannvorrichtungen, automatisch regelbare Bäumgeschwindigkeit. Die Fäden werden von konischen Kreuzspulen über Kopf ohne jede schädliche Spannung abgezogen.

Schlichtmaschinen: Die wirtschaftliche und vollkommene Ausnutzung der Wärme dadurch, daß man neuartige Strömungswege der warmen Luft anwendet, hat zu Konstruktionen geführt, welche den bisherigen Schlichtmaschinen überlegen sind. Die gutgeschlichtete Kette ist Grunderfordernis für störungsfreies Verweben und einwandfreie Ware. Die Neukonstruktionen vermeiden die Trocknung in strahlender Wärme, die den Faden hart und unelastisch machen.

Webstühle: Der Bau von vollautomatischen Stühlen ist mit Erfolg entwickelt worden. Die unter Verwendung der Normung entstandenen Einheitsmodelle finden starke Beachtung. Bei Buckskinwebstühlen ist es gelungen, den Weber dadurch zu entlasten und das Mehrstuhlsystem zu ermöglichen, daß das zeitraubende Schußsuchen durch eine selbsttätige Rücklaufeinrichtung vermieden wird. Banden in Kamm- und Streichgarn-Uni-Waren werden durch den dreischützigen Mischwechselautomaten verhütet.

Wirk- und Strickmaschinen. Alle Neukonstruktionen zeigen Leistungssteigerungen. Weitere Vervollkommenungen sind die fortschreitende Automatisierung und die Herstellung eines durchaus gleichmäßigen Produktes. Die Konstrukteure haben dabei auch auf die Verarbeitungseigenschaften von Kunstseiden und Zellwollgarnen Rücksicht genommen. Manche Maschinen haben durch ihre Vielseitigkeit in der Warenherstellung gewonnen.

Textilprüfung: Mehr und mehr gehen fortschrittliche Textilbetriebe dazu über, Textilprüflaboratorien einzurichten zur laufenden Einkaufs- und Fabrikationskontrolle. Betriebs- und maschinenuntersuchungen, Zeitaufnahmen u. a. gehören zur Betriebsüberwachung. Fadenspannungskontrolluhren, Tourenzähler, Stoppuhren, Arbeitszeitaufnahmegeräte u. a. sind notwendige Hilfsmittel des Betriebsleiters. Besondere Aufschlüsse und Erkenntnisse über Fabrikationsvorgänge in der Garnerzeugung und -Verarbeitung vermittelt die Prüfung am laufenden Faden, welche mit zunehmendem Erfolge Anwendung findet.

E. P.

Rayongewebe in der britischen Industriemesse. — In der britischen Presse wird die Vorführung von Rayongeweben durch die Industriellen des Lancashire als der Glanzpunkt der Ende Februar zu Ende gegangenen britischen Mustermesse in London bezeichnet. Die Ausstellung könne für Lancashire als der Eintritt in eine neue Zeit bezeichnet werden. Die typischen Baumwollgewebe der letzten Jahre seien verschwunden und hätten Erzeugnissen Platz gemacht, die sich den neuen Bedürfnissen und dem neuen Geschmack anpassen. Neben der steigenden Verwendung von Rayon, das sich je länger je mehr als ein Spinnstoff eigener Prägung ausweise, und der Textilindustrie neue Möglichkeiten eröffne, zeige Lancashire nunmehr auch Interesse für die neuartigen Stapelfasergarne. Die Bedeutung des Rayon für dieses Zentrum der britischen Textilindustrie komme auch in der Tatsache zum Ausdruck, daß schon etwa ein Fünftel aller ehemaligen Baumwollstühle nunmehr mit der Herstellung von Rayongeweben der verschiedensten Art beschäftigt werde.

PERSONELLES

Alfred Hindermann †. In Zürich starb am 10. März Herr Alfred Hindermann, bestens bekannt als Lieferant von chemischen Produkten für die Textil-Industrie, namentlich auch Schlichtemitteln. Er war ein lebenswürdiger und seriöser Geschäftsmann, mit dem man gerne verkehrte.

Der Webschule Wattwil brachte er ein großes Interesse entgegen und nahm fast regelmäßig an der Hauptversammlung der Webschul-Korporation teil.

A. Fr.

Jacques Meier †. In Markkirch (Elsaß), ist am 7. März, 59-jährig, Jacques Meier seinem vor ungefähr einem Jahre verstorbenen Bruder Bernhard rasch im Tode nachgefolgt.

Beide waren ehemalige Schüler der Webschule Wattwil, Bernhard im Jahre 1885/86, Jacques im Jahre 1899/1900.

Durch ihren Fleiß und ihr Können haben sich diese Wattwiler Bürger besonders ausgezeichnet und wurden schließlich Teilhaber der bekannten Firma: Simon & Cie., in Markkirch, die Neuheiten in Kleiderstoffen erzeugte für die ersten Modehäuser. Namentlich Bernhard Meier hatte als Dessinateur einen Namen und an seinem Bruder Jacques eine gute Stütze, indem letzterer mehr als Disponent waltete. In die Fußstapfen des älteren Bruders trat sein Sohn, Herr Bernhard Meier junior, ebenfalls ein Ehemaliger von Wattwil, der dank seiner Fähigkeiten das Renommé der Firma hochhält.

A. Fr.

LITERATUR

Ciba-Rundschau. Wir haben schon wiederholt auf die textlich und bildlich vornehm ausgestatteten Monatshefte der

Ciba-Rundschau hingewiesen. Die neueste Nummer vom März 1937 ist den Frühzeiten der Seide gewidmet und von Dr. A.